



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Themenprogramm *Schreiben, Lesen, Literatur* –
differenziert, kompetenzorientiert, fächerübergreifend

ILSE GOES GRAZ!

Interaktives Lese- und Schreibtraining mittels eLearning

ID 1811

KURZFASSUNG

Mag. Michaela Gütl, Martina Stadler BEd., MA

BRG Keplerstraße 1, 8020 Graz

Graz, im Juli 2016

Ausgangssituation

Die Kommunikation im Alltag der „Head-Down-Generation“ wird von digitalen Medien und hier vor allem von Smartphones bestimmt und geprägt. So erscheint es nur logisch und einleuchtend, dass diese allgegenwärtige Jugendkultur für ihre Art der Kommunikation auch eine Sprache wählt, die der Kommunikation mit diesem Medium angepasst ist. Die Sprache der neuen Medien ist durch das *asap*-Syndrom (*as-soon-as-possible*) gekennzeichnet, sodass stets Schreibökonomie gewährleistet sein muss. Dadurch ist eine Art von Schreibsprechen entstanden, das weitgehend alle Jugendlichen bei der Kommunikation untereinander praktizieren.

Ausgehend von den Beobachtungen auch am BRG Kepler zu diesem Umgang mit Sprache erscheint es wenig verwunderlich, dass die handschriftlich fixierende Schriftsprache, die von ihnen in der Schule praktiziert werden muss, den Jugendlichen umso schwerer fällt, da es außerhalb der Institution Schule für viele unserer SchülerInnen wenige bis keine Berührungspunkte mit der schriftlichen Kommunikation in Form dieser schulisch geprägten Bildungssprache gibt. Hinzu kommt, dass die in der Schule am häufigsten verwendete Textsorte Sachtexte sind, welche so gut wie keine Merkmale von Mündlichkeit aufweisen. Dieses klassen- und fächerübergreifende IMST-Projekt sollte daher mittels kooperativem Schreiben als Methode in diesem Feld kompetenzfördernd wirken, also die Schreibkompetenz der Schüler/innen in Bezug auf Sachtexte fördern, wofür ein interaktiver Führer durch die Stadt Graz als Aufhänger fungieren sollte.

Projektidee und Durchführung

Im Schuljahr 2015/16 sollte das Folgeprojekt „ILSE goes Graz“ wieder in der Tradition der bisherigen zwei Vorgängerprojekte den sprachsensiblen Fachunterricht fördern. Jedoch wurde dieses Mal nicht der Focus auf bereits von Lehrpersonen fertiggestellte sprachensible und digital abrufbare (sei es via PC, Notebook, Tablet oder Smartphones) Unterrichtsmaterialien gelegt. Die Verantwortung der Produkterstellung wurde aus der Hand gegeben und den Schüler/innen übertragen, die nun nach langjähriger ILSE-Erfahrung selbst Sachtexte produzieren sollten.

Das Projekt, die Schüler/innen selbst und vor allem schulstufenübergreifend einen interaktiven Stadtführer der Stadt Graz erstellen zu lassen, zeigte sich als eine gute Möglichkeit für die Schüler/innen sich auch mit sich selbst und ihren Mitmenschen auseinanderzusetzen.

Als klar war, dass dieses Projekt im Schuljahr 2015/16 durchgeführt würde, wurde mit der 3. Klasse ein Brainstorming zu „Graz – meine Stadt“ durchgeführt. Der nächste Schritt, die Teamfindung sowie das Finden der Sehenswürdigkeiten, war schnell geschafft, da die Schüler/innen sich ihre Teams zusammenstellen durften und auch die Sehenswürdigkeiten selbst wählen konnten. Nach intensiven Recherchen auf mindestens vier verschiedenen Internetseiten wurden zunächst Qualität und Genauigkeit der Angaben verglichen. Der nächste Schritt war, die Informationen aus drei Texten zusammenzutragen und zu ordnen. Anschließend wurde eine Gliederung mittels Phrasen erstellt. Die Phrasen bzw. Textbausteine wurden von der Lehrperson zusammengestellt. Nach dieser groben Gliederung wurde pro Gruppe ein Text verfasst. Die Methode des kooperativen Schreibens funktionierte sehr gut, häufig wurden z.B. Diskussionen über Wortbedeutungen geführt und in der Gruppe ausgehandelt. Nach dieser Phase der Textproduktion wurde der Text 10 Tage lang liegengelassen und erst danach seitens des Teams auf Qualität geprüft. Gleich im Anschluss wurden die Texte als Audiofiles mittel Audicity von den Teams aufgenommen. Diese Tonaufnahmen wurden der Oberstufe vorgespielt, die nun die Aufgabe hatte, sie zu visualisieren. Einige wählten die Form des Videodrehs, während die Mehrheit sich für Fotografien entschied. Diese Rohfiles wurden anschließend bearbeitet und zusammen mit den Tonaufnahmen auf Mahara gestellt. Zu dieser Sammlung wurden nun LearningApps erstellt, die das Wissen über diese Sehenswürdigkeiten abfragen. Der dritten Klasse wurde das „Rohprodukt“ des interaktiven Stadtführers vorgestellt und sie wurden angehalten die interaktiven Übungen zu den Sehenswürdigkeiten durchzuspielen. Im nächsten Schritt werden

LearningApps in Bezug auf Lesegenauigkeit und Leseverständnis kreiert, die von der Unterstufe abermals durchgemacht werden sollten. Danach wählten die Schüler/innen eine Lieblingssehenswürdigkeit aus, die vorzugsweise nicht die bereits vertonte war. Dadurch wurden neue Teams gebildet, die nun ausgehend von der Tonspur und den Bildern/Videos abermals kurze Sachtexte verfassten. Diese Kurztexte wurden dann in den interaktiven Stadtführer eingefügt, sodass dieser nun aus Text, Bild, Audiofiles und Videos besteht.

Ergebnis und Reflexion

Die Ergebnisse der Evaluation des Stadtführers sind aus Schüler/innen- und Lehrer/innensicht gut bis sehr gut. Die Sachtexte, die die Schüler/innen verfassten, wurden als gut verständlich bewertet. Auch wenn der Fortschritt der Schreibkompetenz der Schüler/innen hier nicht evaluiert wurde, können anhand dieses Ergebnisses Rückschlüsse auf eine Weiterentwicklung der sprachlichen Kompetenz gezogen werden. Für dieses gute Ergebnis sind unseres Erachtens die mehrfache Aufarbeitung der Texte sowie die Methode des kooperativen Schreibens mitverantwortlich.